

Der Schwimmer

Januar 1946

Mitteilungen der Bonner Schwimmsport-Freunde / Nr. 2/3

Anschriften: Geschäftsstelle F. Deckers, Friedrichstr. 24
Klubvorsitzender H. Növer, Niebuhrstr. 45

Herrn
An Frau
Fräulein

B O N N

Weihnachten 1945 + Neujahr 1946!

Sechsmal mußte das Weihnachtsfest im furchtbarsten Völkermorden gefeiert werden und diesmal schwiegen beim Friedensfest die Kanonen. Und trotzdem waren die letzten Weihnachtstage die schwersten, die wir bislang erlebten. Dunkel liegt die Zukunft vor uns. Wohl wissen wir, daß allmählich ein Aufstieg kommt. Aber wenn auch der Krieg beendet ist, so sorgen wir uns doch um das was kommt. Viele Väter, Brüder, Söhne, Frauen und Kinder haben dieses unselige Ringen nicht überstehen. Bei all den Gefallenen, Vermißten und denen, die noch in Gefangenschaft sind, weilen in diesen Tagen unsere Gedanken. Wir denken an unsere zerstörten Häuser und Heimstätten, an all das, was verloren wurde, woran wir uns früher erfreuten. Wenn wir auch voller Wehmut sind, so bleiben wir doch nicht ohne den Funken Hoffnung auf eine bessere Zeit. Wir können arbeiten und schaffen, und wir wissen, wenn wir arbeiten können, auch das Elend, das der Krieg über uns gebracht hat, allmählich wieder gelindert wird. Wir wollen und müssen wieder aufbauen und wir werden es schaffen!

Neues Leben muß in uns kommen, damit wir bald die vergangene schwere Zeit vergessen und zu einem langen und segensreichen Frieden kommen.

Wir wünschen nun allen Freunden unserer Gemeinschaft ein besinnliches Jahresende und ein glückliches und besseres Jahr 1946!

Die Schriftleitung teilt mit:

Der vorliegende „Schwimmer“ erscheint als Doppelnummer mit 8 Seiten Umfang. Weil „Der Schwimmer“ jeweils zum Monatsbeginn erscheinen soll, die erste Ausgabe aber erst in den letzten Novembertagen herauskam, wurde die Dezember-Ausgabe mit dem „Schwimmer“ für Januar 1946 vereinigt. Künftig soll „Der Schwimmer“ jeweils in der ersten Woche eines jeden Monats zugestellt werden.

Der Schatzmeister hat das Wort!

In den nächsten Tagen wird unsere Beitragskassiererin, Frau Käthe Kersting die Schwimmsportfreunde auffuchen, die Mitgliedsausweise für das Jahr 1946 zustellen und den von der letzten Mitgliederversammlung festgesetzten Beitrag erheben.

Wir haben im ganzen Jahr 1945 keine Beiträge eingezogen. In der Mitgliederversammlung ist aus der Versammlung heraus angeregt worden, die für das Jahr 1945 fällig gewordenen Beiträge durch eine freiwillige Spende zu ersetzen. Die Sammlung unter den Anwesenden hat 615.— RM. gebracht. Dafür auch von der Kassenführung herzlichen Dank! Diejenigen Schwimmsportfreunde, die an der Versammlung nicht teilnehmen konnten, sollen natürlich von der Möglichkeit einer Spende nicht ausgeschlossen werden. Der Gebefreudigkeit sind Grenzen nicht gesetzt. Frau Kersting wird über die Spenden besonders quittieren.

Es liegt uns viel daran, den Beitragseinzug für das kommende Jahr zu erleichtern. Aus diesem Grunde bitte ich die Kameraden und Kameradinnen, die es ermöglichen können, den Beitrag für 1946 in einer Summe oder in möglichst großen Raten zu zahlen. Uns wird damit viel Verwaltungsarbeit, der Beitragskassiererin mancher Weg erspart. Also ich bitte für den Klub darum: helfen Sie uns, wenn Sie es können!

Matthias Hermes

Sonntag, 13. Januar Klubkampf gegen Sparta-Hürth (verstärkt)

Mit Sparta Hürth haben wir für Sonntag, den 13. Januar 1946 fest abgeschlossen.

Abfahrt: 12,30 Uhr mit der Vorgebirgsbahn ab Rheinuferbahnhof.

Schwimmerinnen: Asen Doris, Angenendt Gisela, Borger Hiltrud, Bung Anneliese, Bursch Christel, Docen Else, Edel Irene, Gollers Tilli, Henze Leni, Kleimann Else, Kreuzer Trudi, Morgenstern Marianne, Nagelschmidt Ida, Nettersheim Irmgard, Neumann Hilde, Panzer Lilo, Panzer Marianne, Pollak Liesel, Seidel Hella, Schemuth Josy, Schlitzer Hedi, Schucht Marianne, Wagner Erika, Wenz Martha, Weigelt Elfriede, Baumann Kläre, Engels Hanni, Bergheim Anne.

Schwimmer: Auf der Heide Hans, Baumann Heinz, Bergheim Heinz, Bleuel Herbert, Brink Rüdiger, Greb Friedel, Haaß Helmut, Hau Willi, Heinicke K. H., Helmet Heinz, Hennig Rudi, Hermes Matthias, Jahrmart Willi, Kessel Willi, Maringer Hans, Matthieu P. J., Müller Hans, Müller Hermann, Napp Walter, Növer Heinz, Oster Roland, Reinders Heinz, Richartz Peter, Rischel Herbert, Rosenfeld K. H., Rumler Klaus, Siegel Heinz, Sprungmann Kurt, Schemuth Werner, Schlitzer Heinz, Schwindt Fritz, Schmelzer Hans, Stenschke Adolf, Stommel Willi, Theobald Hans, Vieth Jakob, Völknner Heinz, Weber Heinz, Wegner Heinz, Weigelt Ernst, Wipperführt Matthias, Kru-dewig August.

Als Wettkämpfe sind Staffeln über 50 m vereinbart und ein Wasserballspiel. Sollten sich außer den oben angeführten Schwimmern und Schwimmerinnen noch andere Kameraden für die aktive Teilnahme interessieren, so wollen sich diese bitte in der Geschäftsstelle oder am Freitag dem 11. abends im Weinhaus Jakobs melden.

Familien-Nachrichten

Unsere beiden Mitgliedern Frau Hiltrud Borger, geb. Odenthal, und Herrn Gerichtsassessor Heribert Borger ist vor kurzer Zeit das erste Töchterchen, eine kleine „Ulrike“ geboren worden.

Dazu die herzlichsten Glückwünsche aller Schwimmsport-Freunde.

Auszug aus der Niederschrift über die **außerordentliche Mitgliederversammlung**

am 29. November 1945, im Weinhaus Jakobs (Restaurant Werker) Bonn, Friedrichstr. 25.

- Tagesordnung:**
1. Wahl des Vorstandes
 2. Festsetzung der Beiträge
 3. Programm für die Zukunft
 4. Verschiedenes

Um 19,35 Uhr heißt der Klubführer Walter Napp die zahlreich Erschienenen, besonders die Ehrenmitglieder, die Herren Heinemann, Küpper, Morelli, Schneider, Dr. Wolff und als Gast Herrn Dr. Claeßen, den Vorsitzenden des Zweckverbandes für Leibesübungen, herzlich willkommen. Ein Rückblick auf die großen sportlichen Erfolge der Vergangenheit, ein Appell an den sportlichen Geist und die Treue zum Klub leitete über zu einem Gedenken unserer fast 30 gefallenen Kameraden.

Ehrenvorsitzender Herr Jean Heinemann übernahm die Leitung der Versammlung, begrüßt alle Anwesenden und dankt besonders Herrn Hermann Henze für die Herausgabe des „Schwimmer“, der neuen, kleinen Fachschrift der Bonner Schwimm[sport]freunde. Herr Heinemann fordert die Anwesenden zur Wahl eines neuen Vorstandes nach demokratischen Grundsätzen auf, bittet auch künftig um offenen, freien Meinungsaustrausch und sachliche Kritik.

Herr Dr. Claeßen spricht über wahre Demokratie im Sportleben, gibt Rat[schläge für die Wahl des Vorstandes, erinnert daran, daß der Sport in der Zeit nach 1933 sein Eigenleben zugunsten politischer Zielsetzungen habe fast aufgeben müssen, bittet künftig stets als Hauptziel den Sport im Auge zu behalten und findet lobende Worte für die Monats[schrift der Schwimm[sport]freunde.

Zum I. Vorsitzenden wird mit 98 Stimmen, 3 Gegenstimmen, und 1 Stimmenthaltung **Herr Heinz Növer** gewählt, der sofort sein Amt antritt.

Die weiteren Wahlen ergeben folgende Ergebnisse:

a) Verwaltungsvorstand

II. Vorsitzender: *Herr Walter Napp, Beuel, Ringstraße 13*

I. Schriftwart: *Herr Kurt Sprungmann, Bonn, Kurfürstenstraße 30*

II. „ *Fräulein Tilli Gollers, Bonn, Dreieck 4*

Schatzmeister: *Herr Matthias Hermes, Bonn, Wilhelmsplatz 2*

II. u. Beitragskassiererin: *Frau Käthe Kersting, Bonn, Oppenhoffstraße 6*

b) Technischer Ausschuß

Sportlicher Leiter: *Herr Hermann Henze, Bonn, Adolfstraße 33*

I. Schwimm- u. Jugendtrainer: *Herr Heinz Schlitzer, Bonn, Sürst 8*

Wasserballwart: *Herr Ernst Weigelt, Bonn, Rheindorfer Straße 29*

Herr Henze nimmt die Wahl für sich und die anderen gewählten Mitglieder des technischen Ausschusses nur für die Zeit an, bis der technische Ausschuß, der nach seinen Ausführungen über die Aufgaben dieses Ausschusses, 15 Kameraden und Kameradinnen umfassen soll, endgültig gebildet ist. Als letzter Termin wird die in einigen Monaten stattfindende Jahreshauptversammlung angegeben.

Die Ergänzungswahlen sollen bei der nächsten Mitgliederversammlung im Februar durchgeführt werden.

2.) Festsetzung der Beiträge.

Zur Festsetzung der Beiträge lagen Vorschläge der Herren Növer, Dr. Wolff, Henze, Hermes, Deckers und Weigelt vor. Bis zu dem Zeitpunkt, wo der Klub wieder über Schwimmabende verfügen kann, wird der Beitrag durch die Versammlung für Erwachsene auf 1.— RM, für Jugendliche unter 18 Jahre auf 0.50 RM für jeden Monat ab 1. 1. 1946 festgesetzt. Da im Jahre 1945 ein Beitrag nicht erhoben worden ist, wird zur Ableistung der Beitragspflicht eine Sammlung vorge schlagen, die unter den Anwesenden 615.— RM bringt.

3. Programm für die Zukunft.

Der sportliche Leiter, Herr Henze, spricht über den beabsichtigten Kampf gegen die Stadt-mannschaft Köln und über künftig geplante Veranstaltungen, die die Zeit überbrücken sollen, bis wieder eigene Veranstaltungen und ordnungsmäßiger Trainingsbetrieb in Bonn steigen können.

4. Verschiedenes

Herr Morelli, der anwesende Verwalter des Viktoriabades gibt einen interessanten Bericht über die Schäden der Badeanstalt und den Stand der Bauarbeiten. Nach seinen Angaben kann man in 3—4 Monaten mit der Benützung der Männerchwimmhalle rechnen.

Nach einigen Schlußworten, in denen Herr Dr. Wolff die Verdienste des früheren Klubvorstandes um die Entwicklung des Bonner Schwimmsports würdigt, schließt der I. Vorsitzende Herr Növer um 21,25 Uhr die Versammlung.

gez. Kurt Sprungmann

I. Schriftwart

Klubmeisterschaften 1945!

Ein Städtekampf fiel aus und eine Klubmeisterschaft wurde durchgeführt! So geschah es am 16. Dez. 1945 als die Bonner Schwimmer und Schwimmerinnen vergeblich auf den Kampf gegen Köln warteten und nun kurzentschlossen die Hürther Badeanstalt mieteten und ihre Meisterschaften für das Jahr 1945 austrugen. Unter der Leitung der Kameraden Henze und Peters wurden die Kämpfe schnell abgewickelt. Wenn auch der eine oder andere fehlte, so ergaben die Kämpfe im Ganzen doch einen Überblick über den augenblicklichen Leistungsstand innerhalb des Klubs. Vorhandene Trainingsmöglichkeit hätte vielleicht eine andere Reihenfolge in den Placierungen ergeben, denn es waren immerhin Kameraden dabei, die seit Jahren nicht mehr geschwommen hatten, die Zeiten wären ohne Zweifel erheblich besser geworden.

Nicht ganz unerwartet kam bei den Herren in allen drei Lagen der 15 jährige Rüdiger Brink zum Erfolg. Talent und Veranlagung lassen in ihm einen Schwimmer erkennen, wie es vor ihm ein Uli Schröder war. Bei den Frauen war das „alte“ immer wieder bewährte Element vorne. Namen wie Leni Henze, Else Kleimann, Tilli Gollers und Martha Wenz haben schon vor langen Jahren im Bonner Schwimmsport viel bedeutet und sind auch jetzt wieder in den Ergebnissen an der Spitze zu finden. Das einige ganz junge Mädels in den Resultaten erscheinen, ist für die Zukunft vielversprechend.

Ergebnisse:

Männer-Kraulschwimmen 50 m

Klubmeister 1945	<i>Rüdiger Brink</i> , 31,8 Sek.		
2. H. Schlitzer	32,3 Sek.	8. H. Bergheim	35,8 Sek.
3. P. J. Matthieu	32,6	9. K. H. Heinicke	37,1
4. H. Weber	33,3	10. W. Hau	37,2
5. H. Schmelzer	34,5	11. F. Jahrmarkt	39,5
6. M. Wipperführt	34,6	12. H. Helmet	40,1
7. H. Haaß	34,8		

Scharfer Kampf zwischen dem anfänglich führenden H. Weber, H. Schlitzer und dem Jugendlichen R. Brink, der auf den letzten Metern für Brink entschieden wurde. Aus dem zweiten Lauf schob sich Matthieu noch in die Spitzengruppe. Beachtlich die Zeiten der »Ganz Alten« H. Haas und H. Helmet.

Brustschwimmen 50 m	Klubmeister 1945	<i>Rüdiger Brink, 34,9 Sek.!!!</i>	
2. Werner Schemuth	38,1 Sek.	8. Heinz Bergheim	44,3 Sek.
3. P. J. Matthieu	39,6	9. K. H. Heinicke	45,0
4. Hans A. d. Heide	40,3	10. Herm. Müller	45,9
5. Raymund Minn	42,1	11. K. Schweers	48,1
6. Klaus Rummmler	42,9	12. F. Möslein	52,5
7. Ernst Weigelt	43,2		

Rückenschwimmen 50 m	Klubmeister 1945	<i>Rüdiger Brink, 38,3 Sek.</i>	
2. Heinz Siegel	41,1 Sek.	6. Willi Hau	45,2 Sek.
3. Heinz Schlitzer	41,9	7. Willi Strommel	47,2
4. Helmut Haaß	42,0	8. Matth. Wipperfürt	50,3
5. Matth. Hermes	44,2		

Im Rückenschwimmen kam Brink zu seinem dritten Erfolg. In Heinz Siegel landete ein früherer Breslauer Schwimmer auf dem zweiten Platz, um den sich noch Heinz Schlitzer und der »Alte Herr« Helm. Haaß erbittert bekämpften.

Frauen-Kraulschwimmen 50 m	Klubmeisterin 1945	<i>Leni Henze-Lohmar, 36,6 Sek.</i>	
2. Tilli Gollers und Hiltrud Borger-Odenthal	41,4 Sek.	5. Irene Edel	45,5 Sek.
3. Hanni Engels	43,2	6. Giesela Angenendt	47,0
4. Martha Wenz-Nelles	44,4	7. Else Docen	48,0
		8. Hedi Schlitzer	58,9

Mit ihrer Meisterschaft wurde Leni Henze nun in ununterbrochener Reihenfolge zum 12. Male Klubmeisterin der Kraulstrecke, auf dem zweiten Platz in totem Rennen Tilli Gollers und die junge Mutter Hiltrud Borger.

Brustschwimmen 50 m	Klubmeisterin 1945	<i>Else Kleimann, 48,1 Sek.</i>	
2. Leni Henze	48,2 Sek.	6. Cristel Bursch	53,0 Sek.
3. Else Docen	49,1	7. Irene Edel	54,8
und Martha Wenz	49,1	8. Hanni Engels	59,1
4. Tilli Gollers	51,2	9. Hedi Schlitzer	59,2
5. Hiltrud Borger	52,6	10. Gisela Angenendt	60,2

Handschlagsieg und Meisterschaft für Else Kleimann! Auf den weiteren Plätzen mit knappen Abständen Leni Henze, Martha Wenz und Else Docen.

Rückenschwimmen 50 m	Klubmeisterin 1945	<i>Tilli Gollers, 44,2 Sek.</i>	
2. Leni Henze	46,2 Sek.	5. Irene Edel	57,5 Sek.
3. Martha Wenz	53,2	6. Gisela Angenendt	59,6
4. Hiltrud Borger	55,3	7. Else Docen	60,4

Sicherer als erwartet blieb Tilli Gollers ein weiteres Jahr im Besitz der Klubmeisterschaft. Auf den beiden nächsten Plätzen Leni Henze und Martha Wenz.

Im Gesamtergebnis belegten bei den Männern mit großem Vorsprung Rüdiger Brink mit der höchstmöglichen Platzziffer 3, bei den Frauen Leni Henze mit Platzziffer 5 den 1. Platz.

15 Wasserballspieler versuchten sich in Trainingsspielen teils gegen Sparta Hürth. Hier war die mangelnde Trainingsgelegenheit am augenfälligsten. Es wird schwer fallen, eine schlagkräftige Mannschaft zu stellen, die in den nächsten Spielen einigermaßen gut abschneiden könnte. Insgesamt haben die Klubmeisterschaften der sportlichen Leitung wertvolle Fingerzeige und den Schwimmern und Schwimmerinnen die langersehnte Startmöglichkeit gegeben.

Trainingsfahrten Samstags nach Hürth, Vorgebirgsbahn um 12,30 od. 14,15 Uhr

Wasserspritzer!

Um einen Städtekampf.

Unsere ersten Vereinbarungen zur Wiederaufnahme der sportlichen Tätigkeit standen unter einem ungünstigen Stern. Nachdem zuerst zwischen Sparta Hürth und den Schwimmsportfreunden ein Klubkampf zum 2. 12. 45 auf bekannter Basis abgeschlossen war, trat Sparta Hürth plötzlich von dieser Vereinbarung zurück und bot dann als Ersatz für den 9. 12. 45 den Kampf gegen die Stadtmannschaft, verstärkt durch Sparta Hürth, an. Die Schwimmsportfreunde akzeptierten bedenkenlos. Dann bat Köln um eine Verlegung auf den 16. 12. wegen Mannschaftschwierigkeiten. Ebenfalls angenommen! Zwei Tage vor dem Kampf konnte man dann im Kölnischen Kurier lesen: Der Städtekampf der Schwimmer zwischen Köln und Bonn fällt aus. Sonnabends wurde einigen in Hürth trainierenden Bonner Schwimmsportfreunden mitgeteilt, die Zeitungsnotiz beruhe auf einem Irrtum, 600 Eintrittskarten seien im Vorverkauf abgesetzt und der Kampf steige doch. Noch am gleichen Abend und am Sonntag vormittag benachrichtigten einige schnelle Kameraden und Kameradinnen was irgendwie erreichbar war und es waren zur festgesetzten Abfahrtszeit immerhin 40 Schwimmsportfreunde beiderlei Geschlechts die sich auf den Weg nach Hürth machten, um dort zur Abwechslung mal wieder zu erfahren, daß der Kampf nun doch ausfällt. Und niemand wußte wieso, warum. Bis dann einige Tage später ein Brief aus Köln die Aufklärung brachte. Ein Brief, geschrieben am 5. 12. der das Einverständnis Bonns zu jeder Wettkampffolge enthielt, war bis zum 15. 12. nicht in Köln angekommen. Dort wußte man sich nun keinen anderen Rat, als im letzten Moment den Kampf abzubläsen. Und hinterher stellte man nun mit beiderseitigem Bedauern fest, daß keiner von des anderen Bereitschaft gewußt hatte. Aufgehoben ist nicht aufgehoben! Nun sind Verhandlungen im Gange für März doch zu dem Kampf zu kommen.

Geschäftsstelle.

Wenn ein Klub eine Geschäftsstelle einrichtet, so wird das schon seinen guten Grund haben. Da eine Bonner Tageszeitung noch nicht, unser „Schwimmer“ aus begreiflichen Gründen in jedem Monat nur einmal erscheint, entstehen Lücken, die man auszufüllen bestrebt ist. Dazu ist nun unsere Geschäftsstelle berufen. Sie wird in allen Dingen, die den Klub und den Bonner Schwimmsport betreffen, seien es nun Veranstaltungen, Abfahrtszeiten, Auskünfte über Beitragsfragen, Anmeldungen, kurz über alles, was mit dem Klub zusammenhängt, Auskunft geben können. Daß die Auskünfte richtig erteilt werden, dafür garantiert schon der freundliche Inhaber der Geschäftsstelle, unser Klubkamerad Fritz Deckers.

Wettkampf-Hausse!

Wie man so hört, tut sich in den nächsten Wochen im Bonner Schwimmsport so allerlei. Am 13. Januar steigt also in Hürth nun doch ein Klubkampf. Zwar ist es kein reiner Klubkampf, da sich Hürth durch die besten Kölner Schwimmer und Schwimmerinnen verstärkt, aber immerhin man hat sich bei den Klubmeisterschaften der Schwimmsportfreunde in Hürth überzeugt, daß es nun doch nicht so doll um die Leistungen der Bonner bestellt ist und man es vielleicht doch wagen könnte. Die Bonner freuen sich jedenfalls sicher über die Startgelegenheit.

Am dritten Februarsonntag will nun Bergisch-Gladbach, wo das zweite unbeschädigte Hallenbad des näheren Bezirks steht, einen Gang mit den Schwimmsportfreunden Bonn wagen. Über die Wettkämpfe ist man sich prinzipiell schon einig und Bergisch-Gladbach als das Sammelbecken vieler guter Schwimmer vom Mittel- und Niederrhein rechnet sich berechtigt eine reelle Chance aus.

Und der Städtekampf Köln - Bonn ist auch noch nicht ganz ins Wasser gefallen. Bernhard Skamper der Kölner Sportfreund ist ein Mann gleichen sportlichen Geistes, wie er in der sportlichen Leitung der Schwimmsportfreunde von jeher vertreten wurde. Beide sehen den Sport als das Primäre, Sieg oder Verluß eines Kampfes unter den heute obwaltenden Umständen als das Sekundäre an.

Und nun wünscht allen Freunden und Förderern des Bonner Schwimmsports ein besseres Jahr 1946

Der Schwimmsportfreund.

Erfolge aus vergangenen Tagen!

Aus unserer laufenden interessanten Reportage über große Erfolge des Bonner Schwimmsports bringen wir heute den Schluß von „Ein olympischer Sieg im Scheinwerferlicht“ und neubeginnend „So begann die Laufbahn eines Meisterschwimmers.“

Daß bei den olympischen Spielen 1936 in der Europastaffel mit Leni Lohmar eine Bonner Sportlerin startete, erfüllte damals uns Bonner Schwimmsportler mit besonderem Stolz. Sie, die von Tag zu Tag bessere Leistungen erzielte, erfüllte auch in diesem letzten Kampf der olympischen Spiele die in sie gesetzten Erwartungen, brachte als zweite Schwimmerin Europa in Führung und löste mit der für sie bekanntgegebenen Zeit von 1.08.9 Min. für 100 m Kraul im überfüllten Stadion riesigen Beifall und bei den Leuten vom Fach nicht geringe Überraschung aus.

Daß sich die Weltrekordlerin Willi den Ouden und die deutsche Meisterin Giesela Arendt den Sieg dann weder von Amerikas schnellen Frauen noch von den gelbhäutigen Vertreterinnen des fernen Ostens nehmen ließen, versteht sich am Rande. Interessant ist hierbei noch, daß damals unsere kleine Bonnerin schneller war, als Ragnhild Hveger, das dänische Schwimmwunder, das den jeelischen Belastungen der olympischen Spiele nicht gewachsen war. Wie lange wird es dauern, bis wenigstens einmal wieder ein männlicher Klubkamerad diese damalige Leistung unserer Leni Lohmar im freien Wasser unterbietet? Und wann werden wir einmal wieder auf olympischen Spielen vertreten sein?

So begann die Laufbahn eines Meisterschwimmers!

Man mußte in früheren Jahren Magdeburger oder Berliner, mindestens aber Mitteldeutscher sein, wenn man zu Länderwettkämpfen, Reichslehrgängen oder Prüfungskämpfen herangezogen werden wollte. Da nützte es noch lange nichts, wenn man z. B. um im engeren Bezirk zu bleiben, irgendwo auf einer der westdeutschen Schwimmbahnen hervorragende Zeiten erzielte, die besser waren, als die der Teilnehmer des letzten Ländertreffens. Es war schwerer in die Reihe der Auserwählten des Fachamtes aufgenommen zu werden, als sich später mit schwächeren Leistungen darin zu halten. In Bonn hat man diese Erfahrungen mehrmals machen müssen. Trotzdem, um in Bonn zu bleiben, eine bekannte Bonner Kraulschwimmerin in den Jahren 1933 - 1935 bei den deutschen Meisterschaften regelmäßig sowohl über 100 als auch 400 m Kraul 2. - 4. Plätze belegte, war es nicht möglich den Reichssportwart zu bewegen, diese Schwimmerin, wie es nach ihren Leistungen richtig gewesen, in die deutsche Ländermannschaft oder die Olympiakernmannschaft aufzunehmen. Erst der Machtanspruch eines noch maßgeblichen Herrn, als es der Fachamtsportwart war, brachte diese Schwimmerin in die deutsche Mannschaft, wo sie durch ganz hervorragende Leistungen, insbesondere bei den olympischen Spielen in Berlin, diese Berufung rechtfertigte.

Warum man großen Wert darauf legte, möglichst schnell in den Kreis der Bevorzugten zu kommen, hatte seinen ganz triftigen Grund. Von dem Moment der Einberufung an, übernahm sämtliche Kosten für Reisen und Verpflegung u.ä. das Fachamt in Berlin. Es ist doch zu bekannt, daß Schwimmvereine, deren Einnahmen in der Hauptsache aus Beiträgen der Mitglieder bestehen, es nur durch Stiftungen einiger vermögender Kameraden oder daß Mitglieder der sportlichen Leitung tief in die eigene Tasche griffen, ihren überragenden Könnern Startgelegenheit in weit entfernten Wettkampforten, wo das Fachamt zumeist seine maßgeblichen Veranstaltungen durchführte, schicken konnte. So war es denn auch nicht verwunderlich, daß die Schimmsportfreunde im Jahre 1937 für ihren jugendlichen Schwimmer Ulrich Schröder die besondere Förderung des Fachamtes in Berlin erbaten. Der damals noch kleine Uli hatte in den Karnevalstagen in Köln in einem internen Lehrgang auf der 20 m Bahn des Deutz-Kalker Bades in einem Proberennen über 100 m Kraul 1.02.2 Min. erzielt. Im Rückenschwimmen war er damals schon gut für Zeiten unter 1.15 Min. und 200 m hatte er in 2.25 Min. zurückgelegt, alles Zeiten, die eine jede für sich schon die Förderung des Fachamtes verdienten. Man kann sich eines leisen Lächelns nicht erwehren, wenn man jetzt noch den damaligen Schriftwechsel durchblättert und liest, daß der erste Fachmann in Berlin der Meinung ist: „Ihren jugendlichen Schwimmer Ulrich Schröder halte ich nicht für ein besonderes Talent und glaube nicht, daß er sich auch bei intensiver Förderung in die Reihe der Meisterklasse hinein schwimmt. Im übrigen lege ich den erzielten Zeiten auf den krummen westdeutschen Schwimmbahnen keinen Wert bei.“ Das war also wieder eine glatte Ablehnung. Nun ja, an Kummer gewöhnt, wurde das Reisegeld für den nichttalentierten jungen Schwimmer und seinen Trainer beschafft und beide fuhren nach Halle, wo das Fachamt Schwimmen Prüfungskämpfe durchführte. In Halle begrüßten sich Ulis Trainer und der Fachamtssportwart, die sich schon seit langen Jahren kannten und der Fachamtssportwart meinte im Laufe des Gesprächs: „Nun mein Lieber, da Sie nun doch gekommen sind, kann der kleine Schröder ja mal sehen, wie meine Schwimmer der deutschen Meisterklasse schwimmen und wieviel er noch lernen muß, um in etwa mitsprechen zu können.“ Das zeigte Uli allen Anwesenden und dem Herrn Fachamtssportwart in den zwei Tagen zur Genüge. Voraus, es war sein erster Start bei einer derartig bedeutenden Veranstaltung.

Sonnabends wurde das Rücken Schwimmen über 100 m gestartet und auf der Meldeliste alles, was sich irgendwie berufen fühlte zu den besten Schwimmern zu zählen. Wenn sich nun am Schluß dieses Rennens die Zielrichter nicht einig waren, ob der damalige deutsche Meister oder der „nicht talentierte“ Schröder Sieger war, kann man sich einen Begriff von Qualität und Schärfe dieses Rennens machen. Selbst der Fachamts-Sportwart konnte nicht umhin, diese Leistung anzuerkennen. Nach etwa einer halben Stunde wurden die 200 m Kraul geschwommen, das Rennen, wo sich die Teilnehmer um die Anwartschaft auf einen Platz in der olympischen Staffel bewarben und wo 28 Teilnehmer außer Uli Schröder frisch zu Wasser gingen. Daß Uli Schröder mit 2.22.1 Min. den dritten Platz belegte, war wohl ein weiterer Beweis seines nicht vorhandenen Talentess!

Den Schlußbeweis, daß er nun tatsächlich nicht talentiert war, brachte Schröder dann am zweiten Tage, wo außer dem Deutschen Meister kein Schwimmer vor Uli Schröder die 100 m Marke berührte und die ganzen schnellen Rennpferdchen und besonderen Zöglinge des Fachamtssportwarts im geschlagenen Felde blieben. Seine damalige Zeit (1.01.8 Min.) hat Uli später dann noch beträchtlich unterboten.

In der öffentlichen Siegerverkündung und Schlußbesprechung bezeichnete der Fachamtssportwart den jugendlichen Schröder als den erfolgreichsten Schwimmer der Reichsprüfungswettkämpfe und das Fachamt habe wieder einmal ein großes Talent entdeckt und gefördert. Weise, wie Fachämter nun einmal sind, verhängte man nun über Uli Schröder ein „Schutzstartverbot“, um ihn nach seinen überaus zahlreichen Starts (Halle war die erste Startgelegenheit für Schröder seit einem halben Jahr!) vor Überanstrengung zu schützen. Dieses Startverbot wurde dann auch für alle Wochentage außer Donnerstags und dem Wochenende von den Schwimmportfreunden Bohn befolgt. Mit berechtigten Stolz über die erzielten Erfolge auf sportlichem und „diplomatischem“ Gebiet fuhren Uli und sein Trainer wieder ins Rheinland. So stolz, daß sie etwa das nachträglich noch bewilligte Fahrgeld vom Herrn Fachamtssportwart nicht angenommen hätten, waren beide nun wieder nicht!